

Ein Gebet an Shri Guru

Von Gurumayi Chidvilasananda gesungen

त्वमेव माता च पिता त्वमेव
त्वमेव बन्धुश्च सखा त्वमेव ।
त्वमेव विद्या द्रविणं त्वमेव
त्वमेव सर्वं मम देवदेव ॥

*tvameva mātā ca pitā tvameva
tvameva bandhuś ca sakhā tvameva |
tvameva vidyā draviṇaṁ tvameva
tvameva sarvaṁ mama devadeva //*

Du bist die Mutter, du bist der Vater,
du bist der Bruder, du bist der Freund.
Du bist Erkenntnis, du bist Reichtum.
Du bist alles für mich. Du bist mein Gott.

दूर करो दुःख दर्द सब,
दया करो भगवान ।
मन-मन्दिर में उज्ज्वल हो,
तेरा निर्मल ज्ञान ॥

*dūra karo duḥkha darda saba,
dayā karo bhagavān |
mana-mandir mẽ ujvala ho,
terā nirmala jñān //*

Nimm all meinen Kummer und meine Sorgen von mir.

Sei barmherzig, oh Herr!
Möge dein reines Wissen
den Tempel meines Geistes erhellen!

जिस घर में हो आरती,
चरणकमल चित लाग ।
तहाँ हरि वासा करें,
ज्योत अनन्त जगाय ॥

*jisa ghara mẽ ho āratī,
caraṇa-kamala cita lāg |
tahā hari vāsā karē,
jyota ananta jagāy ||*

In jedem Haus, in dem man Lichter vor dir schwenkt
und deine Lotosfüße verehrt,
wohnst du, oh Hari, in deinem unendlichen Licht.

जहाँ भक्त कीर्तन करें,
बहे प्रेम दरियाय ।
तहाँ हरि श्रवण करें,
सत्यलोक से आय ॥

*jahā bhakta kīrtana karē,
bahe prema dariyāy |
tahā hari śravaṇa karē,
satyaloka se āy ||*

Wo immer dir Ergebene deinen Namen singen
und Ströme der Liebe fließen,
steigst du aus Satya Loka herab, um zuzuhören.

सब कुछ दिया आपने,
भेंट करूँ क्या नाथ ।
नमस्कार की भेंट करूँ,
जोड़ूँ मैं दोनों हाथ ॥

*saba kucha diyā āpane,
bhēṭa karūṅ kyā nāth |
namaskāra kī bhēṭa karūṅ,
joṛūṅ maī donō hāth ||*

Oh Herr, du hast mir alles gegeben.

Was soll ich dir darbringen?

Mit gefalteten Händen bringe ich dir meine Verehrung dar.

ॐ पूर्णमदः पूर्णमिदं पूर्णात् पूर्णमुदच्यते ।
पूर्णस्य पूर्णमादाय पूर्णमेवावशिष्यते ॥

*om pūrṇamadaḥ pūrṇamidam pūrṇāt pūrṇamudacyate |
pūrṇasya pūrṇamādāya pūrṇamevāvaśiṣyate ||*

Om. Das ist vollkommen. Dies ist vollkommen.

Aus dem Vollkommenen entspringt das Vollkommene.

Wenn das Vollkommene vom Vollkommenen genommen wird,
verbleibt das Vollkommene.

ॐ शान्तिः शान्तिः शान्तिः ॥

om śāntiḥ śāntiḥ śāntiḥ ||

Om. Friede! Friede! Friede!

सद्गुरुनाथ महाराज की जय

sadgurunāth mahārāj kī jay

Lobpreis dem wahren Guru!

Eine Einführung von Swami Shantananda

Von Gurumayi Chidvilasananda habe ich gelernt, die Dankbarkeit wertzuschätzen und zu ehren, die als natürliche Reaktion meines Herzens aufsteigt, wenn ich mich an die Fülle der Segnungen und Geschenke erinnere, die ich erhalten habe, seit ich shaktipat erhielt. Wenn ich mich täglich an die verwandelnde Kraft von Gurumayis Gnade erinnere – an ihre unschätzbaren Lehren, die mich ermutigen, edle Tugenden zu kultivieren und an der Überzeugung festzuhalten, dass Gott, der Guru und mein eigenes Selbst dasselbe Licht sind – an ihren beständigen Schutz, der meine Schritte auf der inneren Reise lenkt – dann sage ich mit Freude aus tiefstem Herzen: „Vielen Dank, Gurumayi, vielen, viele Dank!“ Ein Herz voller Dankbarkeit sucht nach Möglichkeiten, den Guru voller Dankbarkeit zu rühmen.

Es ist Tradition für Siddha Yogis, dieses Gebet der Dankbarkeit zu singen, auch am Ende ihrer Rezitation der *Shri Guru Gita*. Dieses Gebet wurde von einem von Baba Muktanandas Anhängern, dem bekannten Sänger Hari Om Sharan, in den späten 1960er-Jahren verfasst. Bei der Zusammenstellung kombinierte er Verse auf Sanskrit mit Versen auf Hindi, die er selber schrieb.

Das Gebet beginnt mit dem Satz *tvameva mata* – „Du bist die Mutter“ – aus einem Vers, der aus einer Sanskrit-Hymne mit dem Titel *Pandava Gita* stammt. Im heiligen Epos Mahabharata richtet die Königin Gandhari diese Worte an Krishna. Als Schülerin rühmt die Königin ihren Guru voller Hingabe und Verehrung, indem sie ihn als höchsten Schöpfer, als Freund aller Wesen, als Quelle von Wissen und auch Reichtum anerkennt. Aus wahren Verständnis heraus sieht Gandhari den Guru als das Höchste Selbst von allem und daher als Ursprung jeder Segnung in ihrem Leben.

Die nächsten vier Verse, die Hari Om Sharan auf Hindi geschrieben hat, wenden sich flehentlich an Gott als den Guru, denjenigen, der inneres Leid hinwegnimmt und den Geist erleuchtet. Diese Verse preisen die Kraft der Verehrung, die

hingebungsvolle Liebe und das Singen des göttlichen Namens als Mittel, um die Gegenwart Gottes zu erfahren.

Eingedenk dessen, was er dem Guru schuldet, überlegt der Schüler: „Oh Herr, du hast mir alles gegeben. Was soll ich dir darbringen?“ Die Frage steigt aus tief empfundener Wertschätzung auf und die Antwort darauf ist folgende: „Mit gefalteten Händen bringe ich dir meine Verehrung dar.“ Durch die Darbringung seiner Ehrerbietung, *namaskara*, verehrt der Schüler den Guru voller Hingabe und bringt so seine Dankbarkeit zum Ausdruck. In diesem ganzen Gedicht vermittelt der Schüler seine Dankbarkeit dadurch, dass er die Segnungen des Gurus anerkennt. Diese Ehrerbietung entspringt dem tief empfundenen Gefühl, dem *bhava*, der Verehrung für den Guru.

Nach dem Gebet wird ein sehr bekannter Sanskrit-Vers aus der *Brhadaranyaka Upanishad* rezitiert, der mit dem Satz *om purnamadah* beginnt. In den vorangegangenen fünf Versen hat der Schüler den Guru als verkörperten Meister angeredet. Dieser letzte Vers ruft *purna* an, die „Vollkommenheit“ und „Fülle“ der Höchsten Wahrheit. Diese Vollkommenheit, das Höchste Selbst, existiert im Guru, in einem selbst und in allem Erschaffenen.

Der letzte Vers soll den Schüler daran erinnern, mit welchem grundlegendem Gewahrsein er den Guru verehren soll, sei es durch Verehrungsrituale, durch Gebet oder durch die Übungen der *sadhana*: nämlich in dem Gewahrsein seiner eigenen Identität mit dem Höchsten Selbst, das alles in Einheit verbindet. In eben diesem Gewahrsein findet der Schüler inneren Frieden.

